



DIENSTAG, 30. APRIL 2019 | REGIONALAUFGABE DER KIELER NACHRICHTEN

SPROTTENSCHNACK



Ungeliebte Geräusche

Es gibt Termine, auf die ich mich richtig freue. Und dann gibt es die Termine, zu denen ich nur widerwillig antrete. Nein, gemeint sind nicht politische Sitzungen mit Endlos-Diskussionen ohne Entscheidungen, sondern vielmehr der Besuch beim Zahnarzt. Vor allem wenn eine größere Behandlung ansteht. In solchen Fällen lasse ich mich gerne gleich morgens um 8 Uhr in den Kalender eintragen – dann habe ich es kurz nach dem Aufstehen hinter mir und muss nicht den halben Tag wie das Kaninchen vor der Schlange ausharren. Diesmal verlief es jedoch etwas holperig. Das erste Mal musste ich wegen Krankheit absagen. Beim zweiten Versuch hatte ich mir extra freigenommen. Um 7.40 Uhr schlüpfte ich gerade in die Jacke, als das Telefon klingelte. Die Praxis informierte mich, dass der Zahnarzt krank ist. Neben einem Hauch von Enttäuschung, weil ich nun noch länger warten musste, machte sich ein Gefühl der Erleichterung breit. Da ich nicht gerade tiefenentspannt geschlafen hatte, schlüpfte ich zurück ins Bett und dämmerte gerade weg, als mich ein bekanntes Geräusch hochriss. Ein Bohrer! Es war ein Nachbar bei Renovierungsarbeiten, aber es erinnerte mich fatal an ungeliebte Geräusche, die man sonst nur ertragen muss, wenn man mit geöffnetem Mund auf einem Stuhl liegt. An Schlaf war nicht mehr zu denken. Inzwischen hat der dritte Anlauf geklappt. Und es war gar nicht so schlimm.

SR

KURZNOTIZEN

Küche brennt aus

OSDORF. Pech für einen Wohnungsmieter in Osdorf am Sonntag: Der 54-Jährige wollte die Gasflasche seiner mobilen Heizung in der Küche wechseln. Dabei kam es zum Feuer, in dessen Folge die Küche ausbrannte. Der Mann wurde leicht verletzt. Die Polizei bezifferte den Schaden auf 10 000 Euro. Die Kripo beschlagnahmte den Brandort zwecks Ursachenermittlung. Im Einsatz waren Feuerwehrlaute aus Osdorf und Gettorf.

Golf-Club öffnet die Pforten

ALTENHOF. Der Golf-Club Altenhof hat zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Er steigt am morgigen Mittwoch, 1. Mai. In der Zeit von 11 bis 15 Uhr können Besucher den Sport mit den Club-Trainern ausprobieren, teilte der Verein mit. Auch eine Fahrt über den Platz der historischen Parkanlage des Gutes Altenhof ist laut Ankündigung möglich. Die Adresse des Golf-Clubs Altenhofs lautet Gut Altenhof 1.



Sie begutachten ehrenamtlich bis zu zehn Stunden am Tag die für Green Screen eingereichten Filme: die Mitglieder der Nominierungs-Jury (v. re.) Bettina Witte, Petra Löttker, Michael Beier, Mi-Yong Brehm, Tim Boehme, Heike Haedeke und Michael Packschies. FOTO: CHRISTOPH ROHDE

Der Film-Marathon der Jury

Sieben Experten aus Deutschland nominieren preisverdächtige Natur-Produktionen für Green Screen 2019

VON CHRISTOPH ROHDE

ECKERNFÖRDE. Im Raum „Gorch Fock“ des Eckernförder Stadthotels rauchen die Köpfe. In nur fünf Tagen sichten die sieben Mitglieder der Nominierungs-Jury von Green Screen 267 Filme, die für das internationale Naturfilmfestival eingereicht wurden. Heute geht der Film-Marathon zu Ende. Dann ist der Tag der Entscheidung: Jeweils drei Produktionen werden für 13 Preiskategorien aufgestellt.

Laptops reihen sich auf den Tischen. Davor ein großer Monitor, auf dem die Filme gemeinsam begutachtet werden. Die Luft ist spürbar dicker geworden, da kommt das Pressegespräch als willkommene Unterbrechung gerade recht. Heike Haedeke, Cutter-Spezialistin aus Mainz, Tim Boeh-

me, Filmemacher aus Kirchbarkau, Mi-Yong Brehm, Redakteurin und Autorin aus Heidelberg, Petra Löttker, Produzentin aus Münster, Bettina Witte, Redakteurin aus Wiesbaden, Michael Beier von der Heinz-Sielmann-Stiftung aus Duderstadt und Michael Packschies, Naturschutzexperte der Stadt Eckernförde, haben schon leicht eckige Augen bekommen.

Zehn Stunden pro Tag Filme von Kollegen aus 74 Ländern zu sehen und zu bewerten, ist

„Man glaubt immer, dass alles schon gezeigt ist, aber das stimmt nicht.“

Mi-Yong Brehm, Mitglied der Jury

Green Screen läuft auch in Kiel

196 Langfilme und 71 Kurzfilme sind gesichtet. Mit der Nominierung der Einreichungen ist ein Grundstein für Green Screen 2019 gelegt. Das Festival selbst findet in diesem Jahr vom 11. bis 15. September in Eckernförde statt. Doch Green Screen ist inzwischen über diese Kernzeit der Filmschau hinaus-

gewachsen. So startet am 4. Juli in der Landeshauptstadt die inzwischen 4. Kieler Nacht des Naturfilms, bei der im „Studio“ am Dreiecksplatz 13 Dokumentationen zu sehen sein werden. Am 2. August verwandelt sich die Alte Fischräucherei in Eckernförde zum Kino nach dem Motto „Kleine Fische – große Filme“.

schon eine Leistung. Doch den Jury-Mitgliedern ist auch die Begeisterung für die eingereichten Naturdokumentationen anzumerken. „Es ist unglaublich, was da passiert. Die Qualität ist sehr groß“, sagt Boehme. Und Haedeke spricht von einer enormen Bandbreite an Inhalten und Umsetzungen. „Morgen wird für uns der schwerste Tag“, sagt sie.

Dann muss die Jury die Arbeiten auswählen, die für einen Preis nominiert werden.

Dabei hat die Technik inzwischen gewaltige Sprünge gemacht. „Gerade im Naturfilmbereich ist die Entwicklung rasant“, sagt Brehm. Hochwertige Luftaufnahmen per Drohne gehören heute ebenso dazu wie hoch aufgelöste Unterwasserbilder. „Die sind inzwischen kristallklar“,

sagt Witte. Geht es nach der Jury, verspricht Green Screen 2019 ein Feuerwerk der Naturbilder zu werden. Doch die Technik ist nur eine Seite der Medaille. Die andere sind die Inhalte. Auch hier gibt es neue Trends.

GREEN SCREEN®
INTERNATIONALES NATURFILMFESTIVAL ECKERNFÖRDE

„Man glaubt immer, alles ist schon gezeigt, aber das stimmt nicht“, sagt Brehm. Viele Filmemacher richten ihre Kamera inzwischen auf Bekanntes, um es in einem neuen Licht zu zeigen. Da werden Schwein und Kuh zu Leinwand-Protagonisten, von denen bislang unbekannte Seiten beleuchtet werden. Auch der kritische, umweltpolitische Film ist zunehmend im Kommen. Bei Green Screen zeigte die preisgekrönte Doku „Ivory Game“ schon im vergangenen Jahr die Machenschaften des Elfenbeinhandels auf – und stieß auf große Resonanz.

„Der Artenschutz wird immer wichtiger“, sagt Beier als Vertreter der Sielmann-Stiftung. Dabei gehe es in den Filmen nicht mehr nur darum, den Verlust der biologischen Vielfalt anzuprangern, sondern auch Lösungen zu prä-

sentieren. „Der Naturfilm kann nicht nur von schönen Bildern leben“, so Beier. Festival-Beiträge zeigten verstärkt bedrohte Arten, die Folgen industrieller Landwirtschaft und den Nutzungsdruck vor allem in den Ländern Afrikas. „Da haben wir einige schöne Beispiele dabei.“ Für die Biodiversität, mahnt der Stiftungsver-

treter, sei es Fünf nach Zwölf. Hier kommt dem Naturfilm eine bedeutsame Aufgabe zu. Das setzt sich langsam bei den Auftraggebern der Produktionen durch. Auch wenn der kritische Naturfilm noch ein „zartes Pflänzchen“ bei den Öffentlich-Rechtlichen sei, wie Beier sagt. Nach wie aber vor gilt: Erst Bilder, Geschichte und Musik gemeinsam machen den preiswürdigen Film aus. „Wenn alles zusammenfindet, ist es ein Kunstwerk“, sagt Witte. Laut Packschies sind auch Dokus mit Relevanz für Eckernförde in der Auswahl dabei: beispielsweise über Moore als CO₂-Speicher, Pestizidverzicht in der Landwirtschaft und Verbesserungen in der Kreuzschiffahrt. Und was gibt es bei Green Screen zu verbessern? Ein Kino, lautet die einhellige Meinung der Jury. Und das müsse keines mit acht Sälen sein.

Neuer Vorstand für Kulturforum Strande

Susanne Cornelius übernimmt Leitung von Gerd Schneider – Verein macht seit fünf Jahren Programm

STRANDE. Die Zukunft des Kulturforums Strande war zuletzt ungewiss – doch nun geht es weiter. „Es hat geklappt, es gibt einen neuen Vorstand“, sagt Gerd Schneider nach der Mitgliederversammlung. Die hatte Susanne Cornelius aus Strande zur Nachfolgerin gewählt. Der 74-jährige Schneider war fünf Jahre lang Vorsitzender. „Es ist nun an der Zeit, dass Leute mit neuen Ideen übernehmen“, sagt der Journalist im Ruhestand, „ich möchte es künftig langsamer angehen lassen.“

Die neue Chefin Susanne Cornelius lobt ausdrücklich das Engagement der alten Vorstandsmitglieder: „Wir haben ihnen qualitativ gute Veranstaltungen mit großer Resonanz zu verdanken.“ Zum neuen Vorstand gehören Volker Kruse (Schriftführer), Thomas Behrenbruch (Schatzmeister) sowie Heike Romeyke, Rudolf Förster und Margrit Helten (Beisitzer). Nun wolle sich das Team zu nächst treffen, um die weitere Vorgehensweise zu besprechen, kündigte die Vorsitzende

an. Laut Schneider war der bisherige Vorstand des Strander Kulturforums (52 Mitglieder) nach fünfjähriger Amtszeit nicht wieder zur Wahl angetreten. „Wir standen deshalb schon unter Druck“, räumt Schneider ohne Umschweife ein. Er spricht von einer „permanenten Suche nach Kandidaten“, starkem Mailverkehr und vielen Gesprächen untereinander. „Wir hätten den Verein sonst auflösen müssen.“ Was Schneider angesichts der Bilanz des Kulturforums, das

vor fünf Jahren aus der Taufe gehoben wurde, stark bedauert hätte. Immerhin käme der Verein auf rund 50 Veranstaltungen mit weit über 1000 Besuchern. „Viele davon, vielleicht sogar die meisten, aus den Nachbarorten.“

Als eine „herausragende“ Veranstaltung nennt Schneider den Kulturspaziergang, wobei es um die Strander Geschichte ging. „Es gab Lesungen von bekannten Köpfen aus der Gemeinde, und wir haben Schriftsteller aus dem Ort vorgestellt“,

sagt er. Hinzu kamen noch Diskussionsveranstaltungen, Vorträge und Kinderweihnachtsfeiern. Als ein Ziel des Vereins gibt Schneider die „Förderung des kulturellen Lebens und des Erscheinungsbildes von Strande“ an. Zudem gehe es um einen Beitrag zur dörflichen Integration und zum Zusammengehörigkeitsgefühl. „Ich denke, das ist uns ganz gut gelungen“, so Schneider.

bud

Der Kulturverein im Internet: www.kulturforum-strande.de